



Gemeindebericht zur

Hauptvisitation 2012

in Oggenhausen, Nattheim und
Fleinheim-Dischingen

Letzte Hauptvisitationen:

Oggenhausen im Jahr 2002
Nattheim-Fleinheim im Jahr 2004
Dischingen (Neresheim) im Jahr 2002

Gemeindeforum in der Turnhalle Fleinheim am 14. Februar 2012

Kirchengemeinderatssitzungen mit Beratung zur Auswertung des Gemeindeforums:

Nattheim	am 14. März 2012
Fleinheim-Dischingen	am 15. März 2012
Oggenhausen	am 22. März 2012
Gesamtkirchengemeinde	am 29. März 2012

Abgabe des Gemeindeberichts am 26. April 2012

Dieser Gemeindebericht wurde verfasst von:

Pfarrerinnen Daniela Jäkle, Pfarrer Hannes Jäkle, Pfarrer Bernhard Philipp und Gemeinmediakonin Susanne Mehlfeld (alle nicht namentlich gekennzeichneten Texte), Albrecht Hering (2.Vorsitzender des KGR Oggenhausen), Harald Maurer (1.Vorsitzender des KGR Nattheim und 2.Vorsitzender der Gesamtkirchengemeinde), Henrik Ritz (2.Vorsitzender des KGR Fleinheim-Dischingen), Doris Burr, Dorothee Enßle, Anne Gösele, Traude Hoff, Tanja Illenberger, Uschi Mäck und Heidrun Riek sowie Gabriele Roth.



Oggenhausen, Nattheim, Fleinheim-Dischingen, im Frühjahr 2012



Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
 <u>Die Gesamtkirchengemeinde</u> <u>Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen</u>	
• Struktur	4
• Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum	7
• Ziele	14
 <u>Die einzelnen Kirchengemeinden</u>	
Oggenhausen	
• Kennzeichnendes für die Teilgemeinde	15
• Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum	16
• Ziele	22
Nattheim	
• Kennzeichnendes für die Teilgemeinde	23
• Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum	24
• Ziele	29
Fleinheim-Dischingen	
• Kennzeichnendes für die Doppel-Teilgemeinde	30
• Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum	32
• Ziele	35
Persönliche Schlussbemerkungen und Ausblick	
• Daniela Jäkle	36
• Hannes Jäkle	37
• Susanne Mehlfeld	37
• Albrecht Hering	38
• Harald Maurer	39
• Henrik Ritz	39
• Bernhard Philipp	39
Statistische Angaben	41
 Anlagen I-III: Auswertungsblätter zum Gemeindeforum	



Vorbemerkung

Die Hauptvisitation 2012 in den Kirchengemeinden Oggenhausen, Nattheim und Fleinheim-Dischingen findet erstmals aus zwei Blickwinkeln heraus statt:

Einerseits ist jede der drei Kirchengemeinden eine rechtlich und finanziell eigenständige Gemeinde. Andererseits sind die Gemeinden seit 2007 in der sogenannten „schlanken Form“ als Gesamtkirchengemeinde zusammengebunden.

Dieser doppelten Struktur wollen wir sowohl im Verlauf der Visitation als auch im Visitationsbericht Rechnung tragen.

Mit einem gemeinsamen Gemeindeforum zu Beginn und einem zentralen Gottesdienst am Ende wurden Auftakt und Abschluss der Visitation bewusst in den Rahmen der Gesamtkirchengemeinde gestellt. Dazwischen finden Visitationsgottesdienste, Gespräche, Schulbesuche und Kirchengemeinderatssitzungen mit Dekan und Schuldekan in den Einzelgemeinden statt.

Entsprechend bezieht sich der Rahmen dieses Visitationsberichts mit Vorbemerkung sowie Schlussbemerkungen und Ausblick auf die Gesamtkirchengemeinde.

Der Hauptteil beleuchtet die jeweilige Struktur sowohl der Gesamtkirchengemeinde als neuer Größe als auch der drei örtlichen Kirchengemeinden mit ihren spezifischen Prägungen.

Dazu werden nachfolgend, neben jeweils kennzeichnenden Besonderheiten, solche Gesichtspunkte dargestellt, die in den schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen beim Gemeindeforum eine Rolle gespielt haben.

Viele der Äußerungen ließen sich zusammenfassenden Schwerpunktthemen zuordnen, nämlich „Gottesdienst“, „Kinder und Jugendarbeit“, „Miteinander arbeiten, feiern und leben“, „Ökumene“, „Seelsorge“, „Senioren“ und „Weitere Gesichtspunkte“. Sie werden als Überschriften in den vier einzelnen Abschnitten benannt.

Um die Darstellung zu konzentrieren, beschränkt sich der Bericht auf das, was hier zur Sprache kam. Es gäbe darüber hinaus natürlich noch wesentlich mehr Einzelheiten zu erwähnen.

Abschließend werden jeweils Ziele benannt, soweit diese in den Auswertungsberatungen der Kirchengemeinderatsgremien deutlich wurden.

Chancen und Probleme, welche die ehrenamtlichen Vorsitzenden sowie die Pfarrerschaft und die Diakonin persönlich sehen, sollen in „Schlussbemerkungen und Ausblick“ ihren Platz finden.

Bernhard Philipp

1. Vorsitzender mit Geschäftsführung der Gesamtkirchengemeinde,
Pfarramt Nattheim Ost – Fleinheim-Dischingen,
Geschäftsführung in den Kirchengemeinden Nattheim und Fleinheim-Dischingen

Daniela und Hannes Jäkle

Pfarramt Oggenhausen – Nattheim West,
Geschäftsführung in der Kirchengemeinde Oggenhausen



Die **Gesamtkirchengemeinde** Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen

Struktur

Der Weg zur neuen Gesamtkirchengemeinde

Zum 01.01.2007 wurde die neue Gesamtkirchengemeinde Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen aus der Taufe gehoben. Zeitgleich fand der Wechsel der Teilgemeinde Dischingen weg von der Kirchengemeinde Neresheim (Kirchenbezirk Aalen) hin zur Kirchengemeinde Fleinheim (Kirchenbezirk Heidenheim) statt. Fleinheim und Dischingen wurden zu einer Doppel-Kirchengemeinde im Kirchenbezirk Heidenheim. Im Dekanat Heidenheim konnte auf diese Weise das Ziel der Kreisschärfe verwirklicht werden.

Vor dem Zusammenschluss war Dischingen durch eine Pfarrerin mit einem halben Dienstauftrag versorgt. Diese Stelle entfiel im Zuge des Wechsels zum Kirchenbezirk Heidenheim ersatzlos.

Mit dem Stellenwechsel auf dem Pfarramt Oggenhausen wurde bereits im Jahr 2005 der Pfarrplan 2006 vollzogen. Auch auf der Pfarrstelle Neresheim gab es im Frühjahr 2006 einen Wechsel. Im Zuge dessen ist die pfarramtliche Versorgung der Gesamtkirchengemeinde Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen sehr vorzeitig nach den Zielvorgaben für den Pfarrplan 2011 verändert worden.

Diese innerhalb eines guten halben Jahres umgesetzte Neustrukturierung bedeutete: Das ehemalige Pfarramt Nattheim – Fleinheim (100%) bekam Dischingen dazu, dafür wurden Stellenanteile in Nattheim an das ehemalige Pfarramt Oggenhausen (100%) übertragen. In Nattheim war darüber hinaus die seit 2000 bestehende bewegliche 100%-Pfarrstelle wieder entfallen.

Für die Kirchengemeinde Oggenhausen hieß dies, dass ca. 50% des pfarramtlichen Anteils wegfielen. So wurden Seelsorgebezirke und Zuständigkeiten grundlegend neu geordnet.

Wesentlicher Bestandteil der Vereinbarungen über die neue Gesamtkirchengemeinde war der Erhalt der rechtlichen und finanziellen Eigenständigkeit der drei Kirchengemeinden Oggenhausen, Nattheim und Fleinheim-Dischingen.

Insofern entstand mit Gründung der Gesamtkirchengemeinde zunächst ein loser Verbund – die sogenannte „schlanke Form“ der Gesamtkirchengemeinde - mit dem Ziel der pfarramtlichen Zusammenarbeit.

Nach dem Wechsel auf der Pfarrstelle Nattheim Ost – Fleinheim-Dischingen im Februar 2009 ist aufgrund der Erfahrungen aus den ersten beiden Jahren der Gesamtkirchengemeinde die Abgrenzung zwischen beiden Pfarrämtern aus praktischen Gründen teilweise verändert worden.

Diese Trennlinie zwischen den Seelsorgebezirken liegt innerhalb von Nattheim. Der dortige Kirchengemeinderat hat folgende Aufteilung festgelegt: die Durchgangsstraße (Heidenheimer Straße – Fleinheimer Straße) gilt als Grenze, beide Straßenseiten

Einschneidende Veränderungen

Eigenständigkeit der Kirchengemeinden



gehören zum Bezirk West. Die Ortsteile Auernheim und Steinweiler gehören zum Bezirk Ost. Auf diese Weise ergeben sich zwei unterschiedlich große Pfarrbezirke, der eine (Oggenhausen mit Nattheim West) deutlich unter 2.000 Gemeindeglieder, der andere (Nattheim Ost mit Fleinheim-Dischingen) deutlich darüber. Hintergrund ist eine sinnvolle Aufteilung der Deputate für Religionsunterricht.

Selbst für kirchliche Insider braucht es eine ganze Weile, um die komplizierte Struktur der Gesamtkirchengemeinde und deren Konsequenzen zu durchschauen. Nachfolgend sei noch einmal versucht, den gesamten Zusammenhang mit folgender Darstellung übersichtlicher zu machen:

1. Die Gesamtkirchengemeinde ist eine Kooperation von drei nach wie vor *unabhängigen und selbstständigen* evangelischen Kirchengemeinden. Eine davon ist seit 2007 eine Doppelgemeinde.

Es sind dies Oggenhausen, Nattheim und Fleinheim-Dischingen. Jede dieser drei Kirchengemeinden hat einen eigenen Kirchengemeinderat. Alle drei Kirchengemeinderäte zusammen bilden den Gesamtkirchengemeinderat, der anfangs einmal jährlich tagte. Inzwischen haben sich eine Sitzung im Frühjahr und eine Sitzung im Herbst als sinnvoll erwiesen und etabliert.

2. Es gibt zwei volle Pfarrstellen, die sich derzeit wie folgt verteilen:

* Pfarrerehepaar Jäkle teilt sich das Pfarramt Oggenhausen – Nattheim West je zur Hälfte.

* Pfarrer Philipp versieht das Pfarramt Nattheim Ost – Fleinheim-Dischingen.

* Pfarrerin Jäkle ist geschäftsführende Pfarrerin von Oggenhausen und übernimmt das Religionsdeputat der Pfarrstelle. Sie versieht darüber hinaus einzelne Aufgaben in der Gesamtkirchengemeinde, insbesondere Gottesdienste.

* Pfarrer Jäkle ist Pfarrer in Nattheim. Zusätzlich ist er für die Bereiche Kindergarten (geschäftsführend) und Konfirmandenarbeit auch in Oggenhausen zuständig. Er versieht darüber hinaus einzelne Aufgaben in der Gesamtkirchengemeinde, unter anderem Gottesdienste und Kinderkirche.

* Pfarrer Philipp ist geschäftsführender Pfarrer von Nattheim. Er ist außerdem geschäftsführender Pfarrer in Fleinheim-Dischingen. Er ist auch geschäftsführender 1.Vorsitzender der Gesamtkirchengemeinde und versieht darüber hinaus einzelne Aufgaben in der Gesamtkirchengemeinde, insbesondere Gottesdienste.

3. Die Gesamtkirchengemeinde Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen hat eine Gemeindediakonin, die mit 34% vorwiegend in der Jugendarbeit tätig ist und zusätzlich 4 Stunden Religionsunterricht (16%) möglichst auf dem Gebiet der Gesamtkirchengemeinde erteilt. Dies geschieht derzeit an der Egauschule in Dischingen.

4. Hieraus folgt für eine vereinfachte öffentliche Darstellung:

* Oggenhausen hat eine Pfarrerin (Daniela Jäkle) mit ca. 50%.

* Nattheim hat zwei Pfarrer (Bernhard Philipp, Hannes Jäkle) mit zusammen ca. 100%.

* Fleinheim-Dischingen hat einen Pfarrer (Bernhard Philipp) mit ca. 50%

* Die Gesamtkirchengemeinde Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen hat zwei Vorsitzende: Pfarrer Philipp und Harald Maurer.

* In der Gesamtkirchengemeinde arbeitet eine Gemeindediakonin mit 50 %.

**Pfarramt Oggenhausen –
Nattheim West
Pfarramt Nattheim Ost –
Fleinheim-Dischingen**



Gemeindediakonat in der Gesamtkirchengemeinde

Auch der Diakonenauftrag wandelte sich im Zuge eines Stellenwechsels im Jahr 2010: Statt eines Dienstauftrags von 50% in der allgemeinen Gemeindegemeindearbeit von Nattheim und Fleinheim bekam die Gesamtkirchengemeinde einen Diakonenauftrag von 34% zuzüglich des 4-stündigen Religionsdeputats, das nach Möglichkeit im Gebiet der Gesamtkirchengemeinde angesiedelt sein sollte.

Gemeindediakonat für die Jugendarbeit der Gesamtkirchengemeinde

Der neue Dienstauftrag der Gemeindediakonin wurde im Wesentlichen auf Kinder- und Jugendarbeit fokussiert. Eine Jugendarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg in einer Hand zu konzentrieren legte sich aus folgenden Gründen nahe:

1. Jugendarbeit ist in erster Linie Beziehungsarbeit und verlangt nach einer verlässlichen Ansprechperson.
2. Für Jugendliche ist es in der Regel eine positive Erfahrung, auf andere zu treffen, die sich für die gleiche Sache interessieren und engagieren. Zahlenmäßig bestehen hier im Zusammenhang der Gesamtkirchengemeinde größere Chancen als in den kleineren Teilgemeinden.
3. Nicht alles kann überall angeboten werden. Jugendliche haben erfahrungsgemäß kaum Probleme mit Gemeindegrenzen, da sie sich über Schulen oder den Freizeitbereich teilweise kennen. Insofern erschien es sinnvoll, hier anzusetzen, um in der Jugendarbeit neue Impulse zu setzen.
4. Der Bereich Jugendarbeit lässt sich zu den beiden Pfarrämtern relativ klar abgrenzen.

Bei den Angeboten für Kinder und Jugendliche greift das Konstrukt „Gesamtkirchengemeinde“ am ehesten. Vor allem für Jugendliche sind die Orts- und Gemeindegrenzen nicht mehr wirklich bindend, da ihre Lebenswelten sehr vielschichtig sind. Allerdings sind die Jugendlichen, vor allem aus Fleinheim-Dischingen, darauf angewiesen, dass aus ihren Familien heraus Fahrdienste angeboten werden. Jugendliche entwickeln dafür in der Regel die nötige Durchsetzungskraft. Bei Kindern ist das meist nur bei einzelnen Veranstaltungen wie Kinderbibeltagen oder Kindervormittagen möglich. Bei wöchentlich stattfindenden Gruppen, wie z.B. den Wölflingen oder der Jungschar, geschieht das häufig nicht. Diese Gruppen müssten eigentlich in jedem einzelnen Ort angeboten werden, um allen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen.

Weite Wege erfordern Fahrdienste der Eltern

Öffentlichkeitsarbeit

Eines der ersten gemeinsamen Projekte der Gesamtkirchengemeinde war, den halbjährlich erscheinenden *Gemeindebrief* bewusst als Mitteilungsorgan der Gesamtkirchengemeinde umzugestalten. Natürlich gibt es auch Rubriken für Berichte aus den einzelnen Kirchengemeinden. Das Redaktionsteam ist ebenfalls aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Teilgemeinden zusammengesetzt.

Gemeindebrief und Homepage

Inzwischen präsentiert sich die Gesamtkirchengemeinde auch durch ihre *Homepage* www.oggenhausen-nattheim-fleinheim-dischingen-evangelisch.de der Öffentlichkeit.



Die aktuelle Öffentlichkeitsarbeit geschieht ansonsten in den örtlichen Mitteilungsblättern und durch Plakate. Bei Vorträgen, Konzerten, Fortbildungen und Gemeindegruppen, die über die veranstaltende Kirchengemeinde hinaus interessant sein könnten, wird selbstverständlich in allen Teilgemeinden geworben.

Nach und nach wurde und wird auch die Gesamtkirchengemeinde als eigenes Gebilde erfahrbar durch regelmäßige Versuche, in verschiedenen Bereichen der Gemeindearbeit solche Gruppen und Einzelveranstaltungen anzubieten, die Gemeindeglieder aus den drei Einzelgemeinden zusammenführen (Genauerer dazu siehe unter den einzelnen Themenbereichen der Gesamtkirchengemeinde).

Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

Schwerpunktthema Gottesdienst

Schon bei der ersten Vorberatung zur Gründung einer Gesamtkirchengemeinde im Jahr 2006 war klar, dass die Versorgung der vier Predigtstellen mit Gottesdiensten die Kernaufgabe sein würde, mit der dieser Zusammenschluss steht und fällt.

Da sowohl Fleinheim als auch Dischingen kaum andere Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinde vor Ort haben, ist es wichtig, mit den Gottesdiensten auch an diesen Orten eine hohe Präsenz zu erreichen.

Konzepte

So wurde zunächst vereinbart, in der Doppelgemeinde Fleinheim-Dischingen an drei Sonntagen im Monat an jeder Predigtstelle Gottesdienste anzubieten. Einigkeit bestand darüber, dass das zuständige Pfarramt nicht sonntäglich drei Gottesdienste halten kann. Deshalb übernahm das andere Pfarramt über den vorgesehenen Kanzeltausch hinaus einen zweiten Doppeldienst. Aufgrund der vier verschiedenen Anfangszeiten musste dazu der Gottesdienstbeginn für bestimmte Sonntage geändert werden. Die anschließende Erprobungsphase zeigte jedoch, dass dies noch keine dauerhafte Lösung sein konnte.

Gleichzeitig wurde klar, dass die Verteilung der Dienste sinnvoller Weise stärker an die Seelsorgebezirke gebunden sein sollte.

Gottesdienstversorgung aller Predigtstellen

Ein angepasstes Gesamtkonzept wurde dann im Frühjahr 2009 eingeführt. Um die genannten Eckpunkte zu erreichen, änderten sich die Anfangszeiten der Gottesdienste so, dass für beide Pfarrämter ein Doppeldienst in der Kombination mit Nattheim möglich wurde. Auch dadurch sollte die Zuständigkeit beider Pfarrämter für diese Kirchengemeinde deutlich werden. Darüber hinaus gewährleistet der Kanzeltausch, dass die gesamte Pfarrerschaft und alle Gemeinden in der Gesamtkirchengemeinde regelmäßig miteinander im Kontakt sind. An einem festen Sonntag im Monat nehmen die Fleinheimer Gemeindeglieder in Dischingen bzw. die Dischinger Gemeindeglieder in Fleinheim am Gottesdienst teil. Dadurch findet die Zusammengehörigkeit der Kirchengemeinde gerade auch im zentralen Punkt des gemeinsamen Gottesdienstes ihren Ausdruck.

PrädikantInnen und damaliger Diakon wurden in das Konzept einbezogen. Nachdem der Diakonenauftrag allerdings bei der Neubesetzung 2010 reduziert wurde, übernimmt



Gesamtkirchengemeinde / Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

die derzeitige Diakonin keine Dienste im Gottesdienstplan, sondern wirkt entsprechend den Bereichen mit und verantwortet zusätzliche Jugendgottesdienste (s.u.).

In allen Gemeinden werden die Dienste der PrädikantInnen genutzt. Sie häufen sich allerdings in Fleinheim-Dischingen, was in den Rückmeldungen beim Forum auch benannt wurde.

Bei diesen Rückmeldungen wurden zudem die „ausfallenden“ Gottesdienste angesprochen. Außer den o.g. gemeinsamen Gottesdiensten für Fleinheim-Dischingen sind damit wohl solche Sonntage gemeint, an denen die Gesamtkirchengemeinde zentrale gemeinsame Gottesdienste feiert. Trotz des Angebots von Fahrdiensten wird der Besuch eines „auswärtigen“ Gottesdienstes in der Regel nur von denen angenommen, die selbst (oder durch Familienangehörige) motorisiert sind. Auch dabei sind es meist die engeren Mitarbeitenden, die sich „auf die Reise machen“ – es werden langsam mehr ... Das Bedürfnis, den Gottesdienst am eigenen Ort und ohne Auto besuchen zu können, ist hoch. Ausnahmen hiervon bilden etliche besondere Gottesdienste, die meist aber spezielle Zielgruppen anziehen.

Gottesdienstliches Leben

Das Verlangen nach besonderen zentralen Gottesdiensten ist gleichzeitig aber sehr groß. Dies bestätigen mehrere Rückmeldungen des Gemeindeforums. Besonders die Gottesdienste im Grünen werden als gelingend hervorgehoben. Jede Teilgemeinde hatte damit schon eine Tradition. Dann begann man, sich gegenseitig zu diesen beliebten Gottesdiensten einzuladen und die Verbundenheit als Geschwister in der Gesamtkirchengemeinde erlebbar zu machen.

Zentrale Gottesdienste mit Besonderheiten

Außerdem werden zentral diejenigen Gottesdienste angeboten, bei denen eine örtliche oder jahreszeitliche Besonderheit vorkommt: Ostermontag immer zentral in Fleinheim-Dischingen; Himmelfahrt Gottesdienste in Fleinheim als Fest der Gesamtkirchengemeinde Heidenheim beim Freizeitheim sowie in Oggenhausen mit dem Musikverein anlässlich dessen Fest; Pfingstmontag zum Kinderfest in Nattheim künftig mit einem ökumenischen Kurzgottesdienst abwechselnd in der katholischen bzw. der evangelischen Kirche; Buß- und Betttag ökumenischer Gottesdienst im Rahmen der Friedensdekade in Dischingen, Neujahr Abendgottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung abwechselnd in Oggenhausen oder Nattheim. Weitere Besonderheiten für die Gesamtkirchengemeinde sind der von Konfirmanden gestaltete Abendmahlsgottesdienst, der Segnungsgottesdienst im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Mitarbeiterempfang, die Tauferinnerungsgottesdienste sowie der Motorradgottesdienst.

Diese Vielfalt im gottesdienstlichen Leben ist eine Chance, die gerade eine Gesamtkirchengemeinde durch ihre Größe und die unterschiedlichen Prägungen bietet. Dass wir uns damit auf einem viel gewünschten Weg befinden, spiegeln die Anregungen zur Weiterarbeit aus dem Forum wider:

Gottesdienstliche Vielfalt

Gottesdienste mit besonderer Gestaltung, unter Berücksichtigung spezieller Zielgruppen und mit Beteiligung von verschiedenen Gruppen und Mitarbeitenden, sollen weiter gestärkt werden.



Als offene Frage wurde aber auch in unserer Gesamtkirchengemeinde das Stichwort „Gottesdienstbesuch“ formuliert, welches ja ein Hintergrund für viele Bemühungen und Überlegungen in diesem Bereich ist.



Gesamtkirchengemeinde / Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

Zum gottesdienstlichen Leben seien neben den Weltgebetstagen abschließend noch verschiedenen Formen von Abendgebeten genannt: ökumenische Taizégebete, ökumenische Andachten zur Friedensdekade, Abendgebete im Advent und zur Passionszeit. Sie sind jeweils an einem Ort beheimatet, sollen als spezifische Angebote aber auch Interessierte aus allen Teilen der Gesamtkirchengemeinde ansprechen.

Kinderkirche

Auf dem Gebiet der Gesamtkirchengemeinde haben wir drei Kinderkirchen: Oggenhausen, Nattheim und Fleinheim (in Dischingen kann sich seit längerer Zeit keine etablieren). Sie haben auf dem Gemeindeforum viel an Wertschätzung erfahren. Allen gemeinsam ist das kontinuierliche, engagierte und beherrzte Vorbereiten der MitarbeiterInnen und Feiern der Kindergottesdienste mit den Kindern. Die äußere Form (Ort, Rhythmus, Vorbereitung etc.) ist zum Teil unterschiedlich – abgestimmt auf die jeweilige Situation vor Ort.

Alle drei Kinderkirchen beginnen zeitgleich mit dem Erwachsenengottesdienst. Zum einen wird dadurch ein gemeinsamer Beginn von Kindern und Erwachsenen in der Kirche ermöglicht (wo es die Entfernung zum Kinderkirchraum zulässt). Damit wird den Kindern Gemeindegottesdienst und Gottesdienstraum zunehmend vertraut. Der Gemeinde soll ihre Verbindung zu den Kindern vor Augen sein. Zum anderen können Familien zeitgleich zum Gottesdienst gehen.

Ortsübergreifende Kinderkirchangebote entwickeln sich vor allem bei zentralen Gottesdiensten und Festen: Bei Gottesdiensten im Grünen, bei 4-Kirchen-Festen oder beim Mitarbeitergottesdienst wirkt häufig die ortsansässige Kinderkirche mit bzw. macht ein Angebot, die anderen Kinderkirchen sind eingeladen. Auch die Vorbereitung eines Doppelgottesdienstes gemeinsam mit Mitarbeiterinnen aus zwei Kinderkirch-Teams weist neue Wege (z.B. Ostern). So lernen sich die Kinderkirchen untereinander kennen. Eine weitere Vernetzung, um voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, Material auszutauschen etc. wird allen zu Gute kommen.

**Kinderkirchen feiern in
Oggenhausen, Nattheim
und Fleinheim**

Schwerpunktthema Kinder- und Jugendarbeit

Um Jugendliche an die Mitarbeit heranzuführen, bzw. diese bei den ersten Schritten zu begleiten, wurde mit „Trainee“ – einer Jugendleiterausbildung – begonnen. Im 2-Wochen-Rhythmus treffen sich Jugendliche aus der Gesamtkirchengemeinde. Auch hier zeigt sich, wie wertvoll es sein kann, wenn einige Orte zusammenwirken. Aus dem ersten Jahrgang 2010 arbeiten einige Jugendliche jetzt in Jungschar, Kinderkirche, Kinderbibeltagen, Konfi-Team, Band, Jugendgottesdienst und bei anderen Einzelaktionen mit. Gleichwohl: im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit braucht es dringend Erwachsene, die sich mit diesen Jugendlichen auf den Weg machen, um Theorie und Praxis miteinander zu verbinden und gemeinsam auf dem Weg des Glaubens zu gehen.

Es ist schön, dass sich Jugendliche in unseren Gemeinden engagieren. Doch ist dieses Engagement in der Regel zeitlich sehr begrenzt. Nach der Schulzeit verlassen viele Jugendliche ihre Heimatgemeinde aufgrund von Ausbildung oder Studium. Konstante und verlässliche

**Jugendleiterausbildung
„Trainee“**

**Jugendliche und
Erwachsene nötig**



Gesamtkirchengemeinde / Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

Ansprechpartner über Jahre hinweg können in der Regel „nur“ Erwachsene sein, die vor Ort bleiben (Ausnahme bestätigen „Gott sei DANK“ hin und wieder die Regel).

Treffen und Schulungsangebote für Mitarbeiter, die sich für Kinder“ und Jugendliche engagieren, werden in loser Folge auch auf Gesamtkirchengemeindeebene angeboten. Die konkreten Vorbereitungen für die Gruppen laufen in den einzelnen Teams. Bereits bei der Vorbereitung fürs Gemeindeforum hat sich gezeigt, dass erste Zusammenarbeit gut gelingt und man sich danach gleich gemeinsam ins „Publikum“ setzt und die Fragebögen gemeinsam bearbeitet!

Dieser Bereich wird sich sicher in den nächsten Jahren noch intensivieren – je besser man sich kennenlernt ...

Die *Jugo-Band*, die vor allem aus ehemaligen „Trainees“ und „Trainee“-Mitarbeitenden besteht, ist in allen Teilkirchengemeinden im Einsatz.

JuGo-Band

Sie spielt nicht nur bei Jugendgottesdiensten, sondern bei vielen anderen Gelegenheiten wie z.B. Motorradgottesdienst oder Konfirmationen. Jugendgottesdienste werden derzeit vom „Bistro“ in Oggenhausen und der „Trainee“-Gruppe, bzw. aus einer Gruppe von Ex-„Trainees“ heraus gestaltet. Für Oktober ist ein erster ökumenischer Jugendgottesdienst in Planung.

Für ein halbes Jahr konnten wir mit „Diakonie-TV“ drei Kleingruppen der Gesamtkirchengemeinde erreichen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus dem damaligen „Trainee“-Kurs, aus dem Konfirmandenjahrgang und einer jüngeren Gruppe. Durch die intensive Zusammenarbeit beim Filmdreh wurden viele Lebensthemen angesprochen. Die dort geknüpften Kontakte bestehen bis heute. Deshalb streben wir an, eine Ausrüstung für weitere Filmdrehs selbst anzuschaffen, um im kleineren Rahmen weiter arbeiten zu können. Schon für den ökumenischen Jugendgottesdienst wollen die Jugendlichen wieder einen Film drehen.

Beim Forum wurde immer wieder erwähnt, wie wichtig die Angebote für Kinder und Jugendliche sind und dass noch Vieles umgesetzt werden könnte. Der Wunsch nach mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde laut, auch um die zur Zeit Aktiven nicht zu sehr zu beanspruchen.

Besonders hoher ehrenamtlicher Aufwand

Die Schwierigkeit dabei ist, dass es in der Kirchengemeinde kaum einen anderen Arbeitsbereich gibt, bei dem Ehrenamtliche Woche für Woche so gefordert sind. Ein hoher Zeitaufwand wird von denen erwartet, die sich darauf einlassen. Bei Einzelprojekten, wie z.B. Kinderbibeltagen ist es leichter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Allerdings können solche Projekte nicht unbegrenzt angeboten werden, da gerade solche „Einmal-im-Jahr-Aktionen“ ein im Verhältnis hohes Maß an Vorbereitung brauchen.

Ein gutes Beispiel dafür sind die jährlich stattfindenden ökumenischen *Kinderbibeltage* in Nattheim. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, auch vermehrt die Kinder von Oggenhausen und Fleinheim mit einzubinden. Dies gelingt allerdings nur dann, wenn auch Mitarbeitende aus den Orten mit dabei sind.

Ökumenische Kinderbibeltage

An den Kinderbibeltagen wird erneut deutlich: die Kinder und Jugendlichen brauchen auch die Älteren. Das Mitarbeiterteam besteht aus Erwachsenen und Jugendlichen – diese Altersmischung fördert bereits in der Vorbereitung eine bunte



Gesamtkirchengemeinde / Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

Vielfalt von Ideen und Begabungen zu Tage. Und auch für die Kinder sind die Bezugspersonen in verschiedenen Altersstufen ein großer Schatz. Auch in anderen Gruppen für Kinder und Jugendliche ist es eine große Bereicherung, wenn sich dort Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen engagieren.

Konfirmandenarbeit

Der Unterricht wird mit Jugendlichen in der 7. und 8. Klasse mittwochnachmittags gestaltet. Seit 3 Jahren findet er in zwei Gruppen zentral in Nattheim statt. Dies stärkt den Zusammenhalt innerhalb der jeweiligen Gruppe und ermöglicht den Unterricht mit TeammitarbeiterInnen (s.u.). Die Konfirmationsgottesdienste werden nach wie vor in den jeweiligen Kirchengemeinden gefeiert. Wenn also aus allen Teilgemeinden entsprechend viele KonfirmandInnen teilnehmen, müssen wir bis zu fünf Konfirmationsgottesdienste pro Jahrgang durchführen (Oggenhausen, Nattheim West, Nattheim Ost, Fleinheim und/oder Dischingen).

Die Aufteilung der Gruppen erfolgt grundsätzlich nach Pfarrbezirk, ein Wechsel zwischen den Gruppen ist möglich, wenn die Gruppengröße sehr unterschiedlich wäre.

Die Gemeinmediakonin beteiligt sich seit 2010 im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten, um Kontakte zu den Jugendlichen zu knüpfen.

Als Neuerung wurde seit 2009 der Einstieg in die *Teamerarbeit* gewagt. Jugendmitarbeiterinnen haben die Konfirmandengruppen mehr oder weniger regelmäßig begleitet. So sehr die Hauptamtlichen dies als Gewinn wahrnehmen, so klar muss auch gesagt werden: Der Aufwand für Vorbereitung und Koordination ist wesentlich größer. Trotzdem, bisher war die zusätzliche Mühe eine lohnende Investition.

Aus dem Kreis der KonfirmandInnen werden zudem immer wieder neue Mitglieder für die JuGo-Band gewonnen.

**Konfirmandenarbeit
in zwei Gruppen
mit Teamern**

Religionsunterricht

An den vier Schulen im Einzugsgebiet der Gesamtkirchengemeinde wird evangelischer Religionsunterricht erteilt, durch Hauptamtliche aus der Gesamtkirchengemeinde aber nur an der Grundschule Oggenhausen (Daniela Jäkle mit 4 Stunden) und an der Egauschule Dischingen (Susanne Mehlfeld mit 4 Stunden).

Bernhard Philipp erteilt gegen Gehaltsverzicht gar keinen Religionsunterricht. Mit der Umsetzung des kommenden Pfarrplans in der Gesamtkirchengemeinde Heidenheim wird vermutlich Hannes Jäkle ein Deputat von 2 Stunden übernehmen, das seither durch einen Heidenheimer Kollegen als strukturelle Unterstützung geleistet worden war. Es ist dringend zu hoffen, dass die zwei zusätzlichen Unterrichtsstunden auf dem Gemeindegebiet von Hannes Jäkle gehalten werden können, also in der Nattheimer Wiesbühlschule.

**Vier Schulen im
Einzugsgebiet**

Schwerpunktthema Miteinander arbeiten, feiern und leben

Die Gesamtkirchengemeinde lebt - abgesehen von den Menschen, die ihre Arbeit gemeindeübergreifend tun (Pfarrerschaft, Diakonin, Sekretärin Abele, Kirchenpflegerin Burr) - am ehesten bei den gemeinsamen Gottesdiensten und Festen. Sehr viele



Gesamtkirchengemeinde / Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

Rückmeldungen bestätigen nachdrücklich: den Mitarbeiterempfang, der seit 2011 gemeinsam für alle reihum in einem der Teilorte gefeiert wird, empfinden die meisten als ausgesprochen gelingendes Modell. Gleiches gilt für die vier jährlichen Gottesdienste im Grünen (pro Ort einer), die auch von Menschen angenommen werden, die sonst eher selten den Gottesdienst mitfeiern. Auf diese Weise wird nebenbei die Idee der zentralen Gottesdienste für alle Teilgemeinden als positive Möglichkeit ins Bewusstsein gehoben, von denen es inzwischen eine ganze Reihe gibt.

Wachsendes Miteinander

Erstmals war der Mitarbeiterempfang im vergangenen Januar verbunden mit einem *Segnungsgottesdienst*. Dieses Angebot erfuhr überwältigenden Zuspruch und wird sicher eine Fortsetzung finden. Ein Vier-Kirchen-Fest (die erste gelungene Aktion im Blick auf „Gesamtkirchengemeinde“ mit Stationen nacheinander in allen vier Teilorten) wird es wegen der Visitation erst 2013 wieder geben.

Weitere Gesichtspunkte sind bei den einzelnen Gemeinden dargestellt.

Schwerpunktthema Ökumene

Die meisten positiven Rückmeldungen erfuhr die vielfältige und fest verankerte Ökumene vor Ort. Viele Veranstaltungen in der Gesamtkirchengemeinde und den einzelnen Kirchengemeinden werden selbstverständlich ökumenisch gestaltet – vom Einschulungsgottesdienst und mehreren jährlichen Sonntagsgottesdiensten über die Bibelwochen im Frühjahr und die Kinderbibeltage im Herbst bis hin zu den monatlichen Taizébeten, die zwar in Nattheim entstanden sind und stattfinden, sich aber als Angebot in der und für die Gesamtkirchengemeinde verstehen möchten. Eine gemeinsam vereinbarte Segensstrophe in allen evangelischen Gottesdiensten der Gesamtkirchengemeinde und in den Nattheimer katholischen Gottesdiensten unterstreicht das intensive Miteinander.

Starke Ökumene vor Ort

In Dischingen wohnen die beiden katholischen Kollegen. Ihre Seelsorgeeinheit ist deckungsgleich mit dem Bereich der evangelischen Gesamtkirchengemeinde.

Dr. Dietmar Horst arbeitet schwerpunktmäßig in Dischingen mit allen Teilorten, Bernd Hensinger schwerpunktmäßig in Oggenhausen und Nattheim samt den Teilorten Steinweiler und Auernheim. Außerdem ist hier mit einem Teildienstauftrag Marianne Banner als Gemeindeferentin tätig. Ehepaar Poppel arbeitet als Gemeindeferenten schwerpunktmäßig in Dischingen.

Das persönliche und dienstliche Miteinander unter den fünf PfarrerkollegInnen ist besonders erfreulich und öffnet gewiss viele Türen. Regelmäßige Treffen inklusive Ehepartnerin vertiefen den Kontakt und Austausch.

Dass zwei Kirchengemeinderäte ihre Ehepartner im Gremium der jeweils anderen Konfession sitzen haben, schafft zusätzlich eine Verbindung auf der ganz persönlichen Ebene.

So viel bereits jetzt schon an gemeinsamem Leben als Christen beider Konfessionen möglich ist – wir erhoffen und erwarten uns für die Zukunft noch wesentlich mehr.

Schwerpunktthema Senioren

Mit dem „Nachmittagskreis für Ältere“ (Nattheim und Fleinheim-Dischingen) und dem „Öku“ (Oggenhausen) haben wir zwei monatlich stattfindende Angebote für Senioren, die das Gebiet der Gesamtkirchengemeinde abdecken. Sie haben sich jeweils



Gesamtkirchengemeinde / Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

eigenständig entwickelt und finden großen Zuspruch. Das lässt sich nicht zuletzt an den guten Teilnehmerzahlen ablesen. Ein Austausch zwischen beiden Gruppen mit Themen und Referenten liegt auf der Hand und findet auch schon statt.

Das *Sonntagscafé* und die beiden *Tanzkreise* sind in Nattheim entstanden. Sie werben aber selbstverständlich in der Gesamtkirchengemeinde für ihre Angebote. Immer öfter lassen sich Gemeindeglieder der anderen Kirchengemeinden dazu einladen. So entstehen auch an dieser Stelle Kontaktmöglichkeiten zwischen den einzelnen Teilgemeinden und die Zusammengehörigkeit wächst.

SchwerpunkttHEMA Seelsorge

Auf der Ebene der Gesamtkirchengemeinde wird darauf geachtet, dass die Struktur für alle Kirchengemeinden vergleichbar ist.

So werden die Besuche zum 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag flächendeckend von der Pfarrerschaft übernommen. Vom 75. Geburtstag an erhalten alle Seniorinnen und Senioren einen Kartengruß mit Foto aus ihrer Kirchengemeinde sowie ein kleines Geschenk. Wo dies möglich und erwünscht ist, verbindet sich damit ein Besuch durch Ehrenamtliche. Im Krankenhaus übernehmen ebenfalls Ehrenamtliche die Besuche, es sei denn Pfarrerin oder Pfarrer sind durch eine spezielle Situation oder ausdrücklichen Wunsch gefragt.

Ein besonders wichtiger Dienst ist die *Trauerbegleitung* für Eltern, die ein Kind verloren haben. Annemarie Stegmayer aus Nattheim bietet eine Gesprächsgruppe „Offene Begegnung verwaiste Eltern“ an, die auch vom Diakonischen Werk des Kirchenbezirks unterstützt wird.

Beim Gemeindeforum wurde ein Besuchsdienst für Angehörige zur Trauerbegleitung im allgemeinen angeregt. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin absolviert gerade eine entsprechende Ausbildung. In Zusammenarbeit mit der Pfarrerschaft ist ein solches Angebot in Planung.

Verschiedene Besuchsdienste

Darüber hinaus geschieht Seelsorge sowohl durch Haupt- als auch Ehrenamtliche naturgemäß im geschützten Raum der Privatsphäre bzw. entsprechend der jeweiligen Situation. Kasualien öffnen in diesem Zusammenhang besonders häufig die Türen.

Beim Gemeindeforum wurde gefragt, wie seelsorgerliche Aufgaben auch für die Zukunft so organisiert werden können, dass die Seelsorge trotz Kürzungen eine Kernaufgabe für Pfarrerschaft und Gemeinden bleibt.

Seelsorge bleibt eine Kernaufgabe

Weitere Gesichtspunkte

Männerarbeit

Einige Jahre vor der Entstehung der Gesamtkirchengemeinde wurden zwei Männergruppen ins Leben gerufen: das „Männervesper“ und das „Männerwerk“.

Das **Männervesper** wurde als Angebot für die Nattheimer und Fleinheimer Kirchengemeinde gegründet. Als Ort des Treffens hat sich bald die Pfadfinderhütte in Nattheim eingespielt. Wie der Name sagt, ging der Runde ein gemeinsames Vesper voraus.

Das **Männerwerk** wurde in Oggenhausen ins Leben gerufen. Im Gemeindehaus dort fanden die Treffen statt. Beide Männergruppen trafen sich jeweils alle 2-3 Monate zu



Gesamtkirchengemeinde / Zu den Rückmeldungen beim Gemeindeforum

unterschiedlichen Themen und meist mit wechselnden Referenten.

Als eine der ersten Gruppen gingen die Männer des Männervespers und des Männerwerks in der 2007 neu gegründeten Gesamtkirchengemeinde aufeinander zu. Eine gemeinsame Abendwanderung im Jahr 2007 und gegenseitige Besuche weckten das Interesse aneinander. Inzwischen treffen sich beide Gruppen gemeinsam – wechselweise in der Nattheimer Pfadfinderhütte und im Oggenhauser Gemeindehaus. Einmal jährlich planen die Ortsverantwortlichen Ludwig Benker (Oggenhausen) und Joachim Saretz (Nattheim) mit Pfarrer Hannes Jäkle die bevorstehenden Abende. Etwas Sorge machen im Moment die rückläufigen Besucherzahlen aus den Orten Nattheim und Fleinheim. Gespräche mit den Beteiligten legten es nahe, zunächst am bestehenden Konzept festzuhalten.

Partnerschaften

Die kommunal und kirchlich getragene Partnerschaft mit der Gemeinde **Breitenbrunn** im Erzgebirge lenkt den Blick „über den eigenen Tellerrand hinaus“, ebenso wie z.B. das langfristige **Missionsprojekt** der Schnellerschulen im Libanon.

Ziele

„Die Pflänzchen, die gewachsen sind, müssen wir erhalten und pflegen, so dass sie sich weiter entfalten.“ So lautete ein Ziel, das im Gesamtkirchengemeinderat formuliert wurde. Darin enthalten ist ein sehr bedeutsamer Gesichtspunkt, der an dieser Stelle einmal hervorgehoben werden soll: es **ist** tatsächlich vieles gewachsen, und darüber können wir uns freuen – wir tun es auch!

Der Bericht der Gesamtkirchengemeinde zeigt deutlich zwei große Schwerpunkte, nämlich das gottesdienstliche Leben und die aufblühende Kinder- und Jugendarbeit. Wir verdanken sehr viel den zahlreichen Menschen, die sich in diesen Bereichen und nicht nur hier einsetzen. Ohne sie wäre das alles unmöglich.

Wenn trotzdem der Blick in die Zukunft geht und Perspektiven wahrnimmt, die noch nicht verwirklicht sind, dann darf das nicht geschehen, ohne immer neu das Erreichte zu würdigen und auch all jene, die daran mitgewirkt haben.

Soweit der Bericht zur Gesamtkirchengemeinde. Es folgen die Berichte der Teilkirchengemeinden, in denen neben jeweils kennzeichnenden Besonderheiten vor allem solche Gesichtspunkte dargestellt sind, die in den schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen beim Gemeindeforum eine Rolle gespielt haben.